

KATALOG NR. 110

adventum), vierzeilige Initiale, Bänderwechsel von Gold zu Silber im Stamm, die Bogen oben unsymmetrisch, unten symmetrisch geknotet, Dreiblatt-Enden, 231v Dom. proxima nat. Dni. Lect. G(audete in Domino semper); 232r-234v (Votivmessen für die Wochentage), 232r Die Dom. de sca. Trinitate G(audete perfecti estote), 232v Fer. III. De dono sci. spiritus postulando Lect. V(nicuique datur manifestatio), schönes Binnenmotiv; 235r-260r (Proprium de sanctis von Andreas – Saturninus, viele Feste mit Textverweisen), 235r Incipiunt lectiones seu Evangelia de singulis festivitibus sanctorum. Vig. sci. Andreae Lect. B(enedictio Domini super caput iusti), Initiale in Stamm und Bogen beringt, 237r alter St. Galler Bibliotheksstempel, 254v III. Kl. Oct. Dedicatio basil. s. Michaelis Lect. S(ignificavit Deus), 256r (Einzelblatt) Id. Octob. Vig. s. Galli Ev. sec. Math. Dixit Ihs. disc. suis vigilate, XVII. Kl. Nov. Depositio sci. Galli Lect. Ecce sacerdos magnus RQ. in nat. sacerdotum, Ev. sec. Math. Dixit Ihs. discipulis suis. Homo quidam peregre proficiscens RQ. In nat. sacerdotum; 259v-260v Nachträge des 10. und 13. Jh. für Maria Magdalena und Vig. s. Ioh. bapt.; 261r-286v (Commune sanctorum), 261r Zierseite In vig. Apostolorum Lect. B(eatus vir qui inventus est), 262r Zierseite In nat. aplor. Lect. F(RS. Iam non estis hospites), an den Querbalken Hundsköpfe, im Buchstabenkörper Grün, 264r In vig. unius sacerdotis Lect. K(ME. Testificor coram Deo), Gold, Silber, Minium und Grün, 265r In nat. sacerdotum Lect. E(cce sacerdos magnus), große mondsichelförmige Initiale mit gefedertem Querbalken; 287r-293v In dedicatione ecclesiae Lect. C(onvertit rex Salomon); 293v-314r (Votiv- und Totenmessen), 293v In ordinatione diaconorum Lect. d(iaconos constitue); 313v-315v Ergänzungen des 12.-13. Jh.

Die Hs. ist in Text, Schrift und vor allem der Ausstattung eng verwandt mit C 77 (Nr. 110) und mit ihr ein wichtiges, relativ seltenes Zeugnis vom Typus eines Prachtlectionars mit Episteln und Evangelienperikopen. Leider ging der für die St. Galler Tradition so typische Anfang mit dem Liber

generationis (vgl. Nr. 110) verloren. Unterschiede zwischen C 60 und C 77 zeigen sich in der Textgliederung. C 77 bringt das Proprium de tempore und de sanctis durchgehend gemischt, kann demnach auf das Anhängen des Proprium de sanctis, wie es hier der Fall ist, verzichten. Auch in den Auszeichnungsschriften für die Titel, Lektionsdaten und Praeambeln zeigen sich Unterschiede, die C 60 als aufwändiger ausgestaltet erscheinen lassen als C 77. Vor allem aber harmonisieren hier die Raumverhältnisse zwischen Titel, Initialen und nachfolgenden Zeilen, sodass der Eindruck entsteht, die Initialen und Auszeichnungsschriften seien von einer Hand gemacht. Vergleicht man sie mit Sang. 53 (Nr. 108) und Genf 37a (Nr. 111), stellt sich bei übereinstimmender Technik heraus, dass die Rubriken und Initialen in C 60 von der Hand eines Illuminators, nämlich einem Zeitgenossen von Sintram, ausgeführt sind. Die Schrift von C 60 gleicht der Schrift von Sang. 54 (Nr. 107), doch verliert der Initialschmuck gegenüber Sang. 54 an Individualität und erreicht eine Stereotypik der Formen im Sinne einer allgemein anwendbaren Mustergültigkeit für genormte Bücher (vgl. Nr. 110).

Lit.: MERTON, S. 52, Taf. XLIII. – LANDSBERGER, Folchart-Psalter, S. 15, 17, 21, Abb. 18a, 19a–19b, 23d. – BRUCKNER III, S. 125. – MOHLBERG, Nr. 90, S. 33 f. – ANTON VON EUW, Wer war Sintram?, S. 429, Abb. 6.

NR. 110 ZÜRICH, ZENTRALBIBLIOTHEK, MS. C 77

Lektionar (Liber Comitis – Episteln und Evangelien)

St. Gallen, illuminiert von einem Zeitgenossen Sintrams, um 900–910

371 Bll., 25,8 × 18,7 cm, Schriftspiegel 17,5 × 13,5 cm, einspaltig zu 20 Zeilen. Quaternionen A + B (Vorsatzbll.), 1⁸⁻¹ (fol. 1–7), 2⁸ (fol. 8–15), 3⁸ (fol. 16–23, 16 mit a signiert, weitere Sign. wohl abgeschnitten) usw., karolingische Minuskel, ein Schreiber (?). Kopfzeilen mit Lektionsdaten je

nach Festrang in Capitalis oder Uncialis mit Minium, golden schattiert, oder in Rustica, nur mit Minium; Lektions- und Evangeliensequenzen in Uncialis, silbern schattiert oder in Rustica mit Minium; Präambeln zumeist in Rustica mit Minium oder unzial mit Schwarz, silbern schattiert. Titel- und Initialzierseiten in Gold, Silber und Minium, nachfolgende Zeilen mit verzierten Majuskeln oder in Capitalis mit Minium, golden und silbern schattiert; zu den Festtagen Initialen in Gold, Silber und Minium, nachfolgende Zeilen in Capitalis, zeilenweise abwechselnd schattiert mit Gold und Silber, oder in Rustica mit Tinte; Anfänge der Episteln und Perikopen zu den Sonn- und Wochentagen mit dreizeiligen Minium-Majuskeln, schattiert mit Gold und Silber.

Provenienz: Die Hs. kam 1712 als Beutestück des Toggenburgerkrieges aus St. Gallen nach Zürich. Eingegliedert 1917 in die Zentralbibliothek Zürich.

Inhalt: fol. 1v-4v Vorspann mit dem Liber generationis; 5r-8r Wochentagsmessen, Epiphaniewoche, Decollatio sci. Joh. bapt.; 8v-10v Prolog zum Liber comitis; 10v-299v Proprium de tempore und Proprium de sanctis gemischt; 243r-287r 24 Sonntage nach Pfingsten; 287v-299v Adventssonntage; 300r-328r Commune sanctorum, Dedicatio ecclesiae; 329v-362v Votivmessen; 362v-371v Nachträge.

Schmuck: Vorsatzbl. B Inhaltsverzeichnis (10. Jh.), fol. 1r leer, 1v-4v (Vorspann), 1v Titelseite mit ganzseitiger Initiale I(n exortu sce. genitricis Dei Mariae), drei Knoten, Füllung in Flechtband, alternierend mit Gold und Silber, nachfolgende Zeilen mit verzierten Majuskeln, letzte Zeile in Uncialis, 2r Lect. d(ominus possedit me), unzial, mit Hundskopf, vegetabiler Füllung, Flechtwerk mit Sporangien als Binnenmotiv, 3r Initium sci. Evangelii sec. Matheum L(iber generationis), geschwungene, links zugespitzte, stark in die Länge gezogene Initiale mit Hundskopf, das (L)IBER mit verzierten Majuskeln; 5r-7v (Votivmessen für die Wochentage, Epiphaniewoche, Joh. Bapt.), 5r Die Dom. de sca. Trinitate usw.; 8r ursprünglich

leer, Decoll. sci. Iohannis Bapt. (10. Jh.); 8v-10r (Pseudo-Hieronymus-Prolog zum Liber comitis PL 30, 501–504), 8v Titelseite mit ganzseitiger Initiale I(ncipit prologus Hieronimi presbiteri in librum comitem), mit Fuß und Krone, im Fuß eine in das Flechtwerk durchgezogene Raute, in der Mitte ein Oval, Füllung vegetabil, 9r Q(uamquam licenter assumatur); 10v-299v (Proprium de tempore und de sanctis für das ganze Jahr), 10v Titelseite mit ganzseitiger Initiale I(n nomine Dni. in hoc volumine continentur lectiones utriusque Testamenti tam sollempnibus quam etiam privatis diebus congruenter aptatae), mit Fuß, Mittelknoten und Krone, alle mit Blatttrieben, Füllung silbern umrandetes Flechtband, 11r Initialzierseite In vigl. nat. Dni. ad s. Mariam lect. epist. beati Pauli ad Romanos FRs. P(aulus servus), große Initiale ohne Knotung, Bogen endet in einem Blatt als Binnenmotiv mit Dolde und Sporangien, Füllung mit «Andreaskreuzen» und Vierpässen, 159v In sabb. sco. lect. S(i conresurrexistis), die Blätter an den Enden des Buchstabens entlassen an feinen Stielen hängende Sporangien und je ein Blatt als Binnenmotiv, Initialkörper vegetabil gefüllt, die Initiale passt keineswegs in den dafür ausgesparten Raum, 160r Ev. U(espere sabbati), geschwungener, zugespitzter Bogen, mit Dreiblatt gefüllt, schönes symmetrisches Binnenmotiv, 160v Dom. Paschae lect. Fratres E(xpurgate vetus fermentum), Dreiblätter an den Enden, in der Mitte des Bogens Blattfüllung, 161r Ev. M(aria Magdalene et Maria Iacobi), Vierpassfüllung, in den Binnenräumen feiner Blattschmuck, Sporangien, 190v Vig. Pent. I(n illo temp. Si diligitis me mandata), 191r Die Dom. in Pent. lect. In diebus illis C(um complerentur), 192r Ev. S(i quis diligit me sermonem meum), 243r-243v In assumptione scae. Mariae lect. I(n omnibus requiem quaesivi), 275v Dom. XXV. p. Pent., 281r Omnium sanctorum; 287r-299v (Adventssonntage), 287v Incipiunt lectiones de Adventu Dom. quinta ante nat. Domini E(cce dies venient), 300r-328r (Commune sanctorum), 300r In vig. apostolorum lect. B(eatus vir qui inventus est), 316r In nat. plurimorum sancto-

rum lect. L(ingua sapientium); 328r-328v (Kirchweihe), 328r In dedicatione ecclesiae. Convertit rex Salomon (C = Majuskel); 329r-362v Votivmesen, Verschiedenes; 362v-37IV Nachträge, 364r-370v Passio Dni. nri. Ihu. Christi sec. Marcum, 37Ir-37IV In nat. sci. Ioh. (IO./II. Jh.).

Die Hs. enthält in der ersten Lage den für St. Gallen typischen Vorspann (vgl. Sang, 53 – Nr. 108) mit dem Liber generationis, der in der Vigil von Weihnachten zur Matutin gelesen wurde. Zudem wird dem eigentlichen Beginn des Liber comitis hier auf fol. 8v-10r der Prolog des Pseudo-Hieronymus vorangestellt. Die Ausstattung von C 77 ist dadurch, dass die Anfänge der Sonntags- und Wochentagslesungen nur mit Minium-Majuskeln gezeichnet sind, bescheidener. Ebenso sind die entsprechenden Anfänge, im Gegensatz zu den alle Schriftarten ausspielenden Rubriken der Festtage, auf die Rustica beschränkt.

Der Schreiber unterscheidet sich durch seine etwas wild gestellten Buchstaben in der Rustica, durch die schräg gestellten Beine des m und durch die fast ganz auf den Punkt beschränkte Interpunktion vom Schreiber der Hs. Zürich C 60 (Nr. 109). Seine Herkunft aus dem Kreis Folcharts dürfte offensichtlich sein. Einer der entscheidenden Gegensätze zwischen C 60 und C 77 ist, dass in C 77 (bei nahezu gleichem Einsatz) die Initialen zumeist nicht in die vom Schreiber mit zu großen Aussparungen bedachten Räume passen. Er kann seinen «klassizistischen» Initialstil nicht an die «barocke» Schrift eines wohl gealterten Schreibers anpassen. Gegenüberstellungen wie S(i conresurrexistis) fol. 123r in C 60 (passend) und S(i conresurrexistis) fol. 159v in C 77 (nicht passend), U(espere sabbati) fol. 123v in C 60 (passend) und U(espere sabbati) fol. 160r in C 77 (nicht passend) oder E(xpurgate) fol. 124r in C 60 (passend) und E(xpurgate) fol. 160v in C 77 (zu klein) machen dieses deutlich. Zu bewundern ist die Sicherheit der Lineatur und das Feingefühl des Illuminators im Ausschmücken der Buchstabenkörper einerseits und der Binnenmotive andererseits.

Ohne Zweifel ist der Initialenmaler ab fol. 8v derselbe wie in Zürich C 60 (Nr. 109), nämlich ein Zeitgenosse Sintrams (vgl. Nr. 108). Die Übereinstimmung der Initialen in Technik und Stil etwa zu den Oster- und Pfingstlesungen in C 60 und C 77 ist verblüffend. Die erste Lage mit dem Vorspann scheint nur vordergründig von anderer Hand zu sein; die Illumination des ganzen Lektionars stammt vom Maler des C 60. Das L(iber) fol. 3r erinnert an die entsprechende Seite im Hadermar-Evangeliar Ms. Rh 151 in Zürich (Nr. 103). Die Initialchen der Titelseite fol. IV und der L(iber)-Seite fol. 3r folgen zwar im Stil den entsprechenden Initialchen Sintrams p. 6 im Evangelium longum (Nr. 108), sind aber in der Ausführung zarter, im Schmuck zurückhaltender (vgl. Nr. 109).

Lit.: MERTON, S. 37, Taf. XXVII. – LANDSBERGER, Folchart-Psalter, S. 15, 17, 23, Abb. 9 a. – BRUCKNER III, S. 126, Taf. IX. – MICHELI, S. 123, 181. – MOHLBERG, Nr. 108, S. 42. – KNOEFFLI, Kunstgeschichte I, S. 31. – ANTON VON EUW, Wer war Sintram?, S. 428 f., Taf. 5.

NR. III GENÈVE, BIBLIOTHÈQUE DE
GENÈVE, MS. LAT. 37A

Epistolar

St. Gallen, geschrieben und illuminiert wahrscheinlich von Sintram, Anfang 10. Jh.

88 Bl., 2 Papier-, Vor- und Nachsatzbl., 31,5 × 15 cm, Schriftspiegel 20 × 9,8 cm, einspaltig zu 21 Zeilen. Quinionen: 1², 2¹⁰–9¹⁰, 10⁶ (fol. 83–88), regelmäßige karolingische Minuskel, von fol. 3v–85v Z. 3 geschrieben wohl von Sintram, fol. 85v Z. 4–87r Mitte von anderer gleichzeitiger Hand, fol. 87v–88v Nachtrag (IO./II. Jh.). Lektionsdaten in Capitalis mit Minium, golden und silber schattiert, Epistelsequenzen ebenso, jedoch zumeist in Uncialis und Rustica. Zu den Anfängen der Episteln Initialen in Minium, Gold und Silber, nachfolgende Zeilen in Minium Capitalis und Unzialis, schattiert mit Gold, und Rustica mit Tinte ohne Schattierung. Titel- und Initialzierseiten in Gold, Silber und Minium, nachfolgende Zeilen in Capita-